

Niederschrift

der 3. Sitzung des Kreisausschusses des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. am Donnerstag,
26. November 2020, 14.30 Uhr, im Saal des Landratsamtes Neumarkt i.d.OPf.

Anwesende:

1. Vorsitzender:
Landrat Willibald Gailler
2. die Stellvertreter des Landrats
Bauer Josef
Hierl Susanne
Dr. Schlusche Roland
3. die Kreisräte:
Dorr Alexander
Eisenreich Ludwig
Großhauser Stefan
Haas Stefan
Härteis Ludwig
Kratzer Horst
Müller Günter (weiterer stv. Landrat)
Neufert Christel
Schauer Sebastian
Scherer Alois
Thumann Thomas
4. es fehlt der Kreisrat:
Karl Alois, MdB
5. der Jurist:
Dr. Bartsch Gero
6. die Kreisbediensteten:
Bogner Reinhold
Gottschalk Michael
Hollweck Richard
Ried Hans
Schreiner Jürgen
Theil Gabriele
7. zu den TOP A 2 und A 3:
Architekt Michael Zschka, Architekturbüro Theo Nutz
8. Vertreter der Presse
9. Schriftführer:
Eichenseer Matthias

T a g e s o r d n u n g

A) Öffentlicher Teil

1. Anerkennung der Niederschrift der 2. Sitzung
2. Schulbaumaßnahme Erweiterung Realschule Berching;
Vorstellung der Planung;
Beschlussfassung über die Durchführung der Baumaßnahme und die Beantragung staatlicher Fördermittel
3. Schulbaumaßnahme Erweiterung Ostendorfer Gymnasium;
Vorstellung der Planung;
Beschlussfassung über die Durchführung der Baumaßnahme und die Beantragung staatlicher Fördermittel

B) Nichtöffentlicher Teil

1. Personalsache;
Beschlussfassung über die Höhergruppierung der XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
2. Behandlung von Themen aus obigen Tagesordnungspunkten, die der Geheimhaltung bedürfen.

A) Öffentlicher Teil

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung, stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Kreis Ausschusses fest. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

1. Anerkennung der Niederschrift der 2. Sitzung

Gegen die o. a. Sitzung werden keine Einwendungen erhoben. Sie ist damit genehmigt.

(12:0)

2. Schulbaumaßnahme Erweiterung Realschule Berching; Vorstellung der Planung; Beschlussfassung über die Durchführung der Baumaßnahme und die Beantragung staatlicher Fördermittel

Der Vorsitzende teilt mit, die prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen Sorge dafür, dass sich der Landkreis wieder mit der Erweiterung der Realschule in Berching sowie des Ostendorfer-Gymnasiums befassen müsse.

Auf Bitten des Vorsitzenden gibt Frau Theil einen Überblick über den Gebäudebestand und die beabsichtigte Erweiterung (Anlage 1).

Herr Architekt Zaschka erläutert die Detailplanungen.

Kreisrat Scherer hat mehrere Fragen. Frage 1 zielt auf die Höhe der Gesamtkosten und damit verbunden die förderfähigen Kosten. Frage 2 bezieht sich auf die Gesamtfläche für die Klassenzimmer mit ca. 248 m². Für ihn stelle sich die Frage, ob man angesichts der derzeitigen Situation nicht größere Räume vorsehen sollte. Frage 3 befasst sich mit der PV-Anlage. Hier würde ihn interessieren, ob Speicher in der Planung vorgesehen seien.

Herr Ried teilt mit, beim staatlichen Zuschuss handele es sich um eine pauschalierte Förderung. Je Quadratmeter neugeschaffene Hauptnutzfläche lägen die förderfähigen Kosten bei

ca. 4.715 €. Bei diesem Richtwert liege die Förderung derzeit bei etwa 50 %. Die Gesamtkosten inklusive Lüftung seien mit ca. 1,590 Mio. € angesetzt. Man liege wohl knapp über den förderfähigen Kosten, wobei die Regierung der Oberpfalz bestätigt habe, dass dieses Ergebnis kaum ein Landkreis erreichen könne. Was zu den Kosten hinzukomme sei die Lüftungsanlage. In den neueren Schulbaumaßnahmen sei fast ausnahmslos eine Lüftung eingebaut worden. Auch wenn es sich hier nur um eine Erweiterung handle habe man beschlossen, eine dezentrale Lüftungsanlage einzubauen. Die Kosten für die Lüftungsanlage seien jedoch nicht förderfähig. Was die Größe der Klassenräume angehe, so befinde man sich in einem gewissen Raster, von dem man nicht abweichen könne. Hierzu könnten die Architekten vermutlich mehr Auskunft geben.

Herr Architekt Zaschka teilt mit, nach seinen Berechnungen umfasse die Gesamtfläche der Klassenräume 305 m², nicht die von Kreisrat Scherer genannten 248 m².

Kreisrat Haas interessiert, ob man die Nachrüstung einer Lüftung für die bestehenden Klassenzimmer geprüft habe. Bei der PV-Anlage sollte man Speicher vorsehen und bei der Auslegung der Anlage ans Maximum gehen. Den erneuerbaren Energien gehöre die Zukunft.

Frau Theil teilt mit, der Aufwand, der für eine Nachrüstung einer Lüftung im Altbestand betrieben werden müsste, käme einer Generalsanierung gleich.

Herr Ried ergänzt, die Schule sei erst im Jahr 2000 errichtet worden. Die Zweckbindung für die Zuschüsse ende frühestens 2025, so dass man aus wirtschaftlichen Gründen erst dann über eine Nachrüstung nachdenken sollte. Man habe vor, die Schule nach der Zweckbindung energetisch nachzurüsten. Dann mache es auch Sinn, sich Gedanken über die Nachrüstung der Lüftung zu machen.

Der Vorsitzende erklärt zu einer PV-Anlage, es liege auch im Interesse des Landkreises, das sinnvoll Machbare umzusetzen. Dazu werde man aber erst in den nächsten Planungsschritten Details ausarbeiten.

Herr Ried kann sich vorstellen, mindestens auf dem Dach des Neubaus eine PV-Anlage aufzusetzen. Wie vom Vorsitzenden mitgeteilt hätten die Planer in den nächsten Schritten den Auftrag, das wirtschaftlich Sinnvollste aufzuzeigen.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Dr. Schlusche, sieht es sehr positiv, dass endlich einmal ein Schulbauprojekt in Holzbauweise umgesetzt werden soll. Damit werde einer langjährigen Forderung der Grünen nachgekommen. Ihn würde interessieren, wie der Sinneswandel zustande gekommen sei.

Der Vorsitzende betont, man habe die Holzbauweise, dort wo sie möglich sei, immer schon einsetzen wollen. Bei diesem Projekt sei dies nun möglich, daher sieht der Vorsitzende keinen Sinneswandel.

Architekt Zaschka verweist auf den ökologischen Aspekt. Bisher sei fast immer der Brandschutz im Wege gestanden. Diesen einzuhalten sei auch hier schwierig. Die örtlichen Gegebenheiten seien jedoch sehr gut. Die Schule sei bereits mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet, die direkt bei der Feuerwehr auflaufe. Wichtig sei auch, dass der Baukörper nur über zwei Geschosse plus Untergeschoss verfüge. Um die Erweiterung in Holzbauweise umsetzen zu können müsse man trotzdem in manchen Punkten von der Bayerischen Bauordnung abweichen.

Frau Theil bestätigt die Ausführungen von Architekt Zaschka. Sie spricht eher von einer Hybridbauweise, da aus statischen Gründen dennoch mit Beton und Stahl gearbeitet werde.

Der Vorsitzende betont, die Verwendung von Holz werde bei jedem Bauvorhaben des Landkreises geprüft. Dort wie es sinnvoll sei sollte es auch umgesetzt werden. Hier habe man ein Projekt, wo man auf Holz zurückgreifen könne.

Der 1. Bürgermeister der Stadt Berching, Kreisrat Eisenreich, begrüßt die Erweiterungspläne. Die Schule sei sehr beliebt und erfahre einen großen Zulauf. Dadurch sei eine große Raumnot entstanden. Die Erweiterung bezeichnet er als lange überfällig.

Der Kreisausschuss des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. stimmt der vorgelegten Planung für die Erweiterung der Realschule in Berching zu.

Er spricht sich für die Durchführung der Maßnahme aus und beauftragt die Verwaltung mit der Beantragung staatlicher Zuwendungen.

(12:0)

3. Schulbaumaßnahme Erweiterung Ostendorfer Gymnasium;

Vorstellung der Planung;

Beschlussfassung über die Durchführung der Baumaßnahme und die Beantragung staatlicher Fördermittel

Auf Bitten des Vorsitzenden gibt Frau Theil einen Überblick über den Gebäudebestand und die beabsichtigte Erweiterung (Anlage 2).

Herr Architekt Zaschka erläutert die Detailplanungen.

Der Vorsitzende hält die Erweiterung des Ostendorfer Gymnasiums zum jetzigen Zeitpunkt für sinnvoll, bevor mit der Sanierung des B-Baus begonnen wird. Der geänderten Situation aufgrund der zu erwartenden Schülerzahlen sollte ebenfalls Rechnung getragen werden. Im Mai nächsten Jahres müsse man die Entwicklung der Schülerzahlen nochmals genau beleuchten.

Kreisrat Kratzer erkundigt sich, ob dies die einzige Erweiterungsmöglichkeit sei oder ob es noch andere gebe.

Herr Ried erklärt, es gebe noch andere Möglichkeiten, beispielsweise die Option, das Bestandsgebäude aufzustocken.

Frau Theil ergänzt, die vorgestellte Planung dürfte wohl die kostengünstigste sein. Außerdem könne der Bau umgesetzt werden, ohne große Belastung für den Unterricht. Die vorhandenen sanitären Einrichtungen würden ausreichen und müssten nicht neu errichtet werden.

Der Kreisausschuss des Landkreises Neumarkt i.d.OPf. stimmt der vorgelegten Planung für die Erweiterung des B-Baus des Ostendorfer Gymnasiums in Neumarkt i.d.OPf. zu.

Er spricht sich für die Durchführung der Maßnahme aus und beauftragt die Verwaltung mit der Beantragung staatlicher Zuwendungen.

(12:0)

Ohne TOP:

Neubau des Sonderpädagogischen Förderzentrums mit Erweiterung und Generalsanierung des B-Baus des Ostendorfer Gymnasiums;

Bericht über den Baustand

Auf Bitten des Vorsitzenden gibt Herr Architekt Zaschka anhand der Anlage 3 einen Überblick über den Neubau des Sonderpädagogischen Förderzentrums mit der Erweiterung und Generalsanierung des B-Baus des Ostendorfer Gymnasiums.

Der Vorsitzende dankt Herrn Architekt Zaschka für dessen Ausführungen. Es bleibe festzuhalten, dass es sich um eine sehr durchdachte Planung handele und der Bau ästhetisch anspruchsvoll sei. Die Schulbaumaßnahmen des Landkreis Neumarkt i.d.OPf. würden auf einem qualitativ hohen Niveau errichtet. Der Vorsitzende berichtet vom gestrigen Besuch des künftigen Schulleiters des Ostendorfer Gymnasiums. Er sei noch an einem Gymnasium in Nürnberg tätig. Er habe den Unterschied aufgezeigt zwischen den Schulbaumaßnahmen in Nürnberg und hier im Landkreis Neumarkt i.d.OPf. Es lägen Welten dazwischen. Beim Landkreis Neumarkt werde nicht nur die große Bedeutung der Bildung hervorgehoben, hier werde sie auch umgesetzt.

Kreisrat Scherer spricht der Liegenschaftsverwaltung am Landratsamt, aber auch dem Architekturbüro Nutz, ein großes Lob aus. Die Schule und die Erweiterung seien sehr gelungen.

Der weitere Stellvertreter des Landrats, Dr. Schlusche, möchte wissen, ob es auch ein Sicherheitskonzept gegen Anschläge gibt.

Frau Theil informiert, bei jeder Schulbaumaßnahme setze man sich mit der Kriminalpolizei Regensburg ins Benehmen. Gemeinsamer Tenor: Ein Erstschlag sei grundsätzlich nicht zu verhindern. Die folgenden Aktionen von Attentätern könnten jedoch durch gezielte Maßnahmen eingegrenzt werden. Wie diese Maßnahmen aussehen werde zwischen der Landkreisverwaltung, der Polizei, aber auch mit den Lehrkräften und Hausmeistern abgestimmt. Ein Sicherheitskonzept werde für jede Schule erstellt.

B) Nichtöffentlicher Teil